



<https://publications.dainst.org>

# iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Marc Domingo Gygax

## Ptolemaios, Bruder des Königs Ptolemaios III. Euergetes, und Mylasa: Bemerkungen zu I. Labraunda Nr. 3

aus / from

### Chiron

Ausgabe / Issue 30 • 2000

Seite / Page 353–366

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/224/4849> • urn:nbn:de:0048-chiron-2000-30-p353-366-v4849.9

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition 2510-5396

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

#### ©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

MARC DOMINGO GYGAX

## Ptolemaios, Bruder des Königs Ptolemaios III. Euergetes, und Mylasa: Bemerkungen zu I. Labraunda Nr. 3\*

Die Inschrift Nr. 3 des von J. CRAMPA publizierten Corpus von Labraunda<sup>1</sup> gibt einen Brief des seleukidischen Strategen Olympichos<sup>2</sup> an die Stadt Mylasa wieder, in dem Olympichos im Auftrag von Seleukos II. bestimmte Rechte dieser Stadt an dem Heiligtum von Labraunda bestätigt. In den Z. 3–6 ist von verschiedenen Dokumenten die Rede, welche die Gesandten von Mylasa dem Olympichos vorgelegt haben. Insbesondere werden die an Mylasa gerichteten Schreiben eines gewissen Sophron und eines gewissen Ptolemaios, eines Bruders des Königs Ptolemaios, hervorgehoben: ἐπέδειξαν δὲ ἡμῖν οἱ πρεσβυταὶ καὶ χοηματισμοὶ γάλλους τε καὶ τὰ παρὰ Σώφρονος γραφέντα πρό[τι] [ύμ]ᾶς καὶ Πτολεμαῖον τοῦ ἀδελφοῦ βασιλέως Πτολεμαῖον.

Bei Sophron handelt es sich wohl um den seleukidischen Kommandanten von Ephesos, der sich kurz nach dem Tod des Antiochos II. im Jahre 246<sup>3</sup> mit Laodike, dessen geschiedener Gattin, verfeindete (*Athenaios* 13,593b–d). Diese von CRAMPA vorgeschlagene Identifikation wird allgemein für sehr plausibel gehalten,<sup>4</sup> und beim heutigen Kenntnisstand gibt es keinen Grund, im Sophron der Labraunda-Inschrift eine andere Person zu sehen.<sup>5</sup> Wer aber war

\* Für Hinweise danke ich M. WÖRRLE, W. TIETZ und M. ZIMMERMANN.

<sup>1</sup> J. CRAMPA, Labraunda. Swedish Excavations and Researches III/1. The Greek Inscriptions. Part I: 1–12 (Period of Olympicus), 1969, 13–14, Nr. 3. Vgl. F. PIEJKO, OAth 18, 1990, 135 mit neuen Ergänzungen.

<sup>2</sup> Zu Olympichos siehe H. BENGTSON, Die Inschriften von Labranda und die Politik des Antigonos Doson, SBAW 1971, 3, 14–20; R. A. BILLOWS, Kings and Colonists. Aspects of Macedonian Imperialism, 1995, 94–96; J. KOBES, «Kleine Könige». Untersuchungen zu den Lokaldynasten im hellenistischen Kleinasiens (323–188 v. Chr.), 1996, 80, 136–144, 193–195, 257–259.

<sup>3</sup> CRAMPA a. O. 121; BENGTSON a. O. 6–7; W. ORTH, Königlicher Machtanspruch und städtische Freiheit, 1977, 151–152.

<sup>4</sup> CRAMPA a. O.; BENGTSON a. O. 6; A. HEUSS, in: J. BINGEN u. a. (Hrsgg.), Le monde grec. Hommages à Claire Préaux, 1975, 405; W. HUSS, Untersuchungen zur Außenpolitik Ptolemaios' IV., 1976, 204 Anm. 197; E. WILL, Histoire politique du monde hellénistique I, 1979<sup>2</sup>, 369.

<sup>5</sup> So jedoch CHR. HABICHT, Gnomon 44, 1972, 169.

«Ptolemaios, der Bruder des Königs Ptolemaios (III. Euergetes)? Folgende Personen wurden von der Forschung in Betracht gezogen:

a) Ptolemaios, Sohn und Mitregent des Ptolemaios II. Philadelphos in den Jahren 267–259, der in der Literatur «der Sohn» genannt wird. Er ist uns aus verschiedenen Papyri, Ostraka und Inschriften bekannt,<sup>6</sup> und sein Verschwinden aus den Urkunden 259 dürfte mit seinem bei Trog. prol. 26 belegten Abfall von Philadelphos zusammenhängen.

b) Ptolemaios von Ephesos: Eine Liebesanekdote von Athenaios (13,593a–b) handelt von einem gewissen «Ptolemaios, Sohn des Königs Philadelphos». Er befehligte eine Garnison in Ephesos und wurde dort von seinen thrakischen Söldnern ermordet.

c) Ptolemaios Andromachou: Ein Kopenhagener Papyrus (P. Haun. 6) nennt neben anderen Mitgliedern des Ptolemäerhauses einen Πτολεμαῖος ἐπίκλησιν Αὐδρομάχου.<sup>7</sup> Diesem Papyrus ist zu entnehmen, daß er an einem Zug in Thrakien sowie an der Seeschlacht bei Andros (246 oder 245) beteiligt war.<sup>8</sup> Wie K. BURASELIS gezeigt hat, war er wahrscheinlich ein unehelicher Sohn des Philadelphos und wurde nach seiner Geburt wohl von einem gewissen Andromachos adoptiert.<sup>9</sup>

Die Autoren, die sich mit dem Problem der Identität «des Bruders» beschäftigt haben, identifizieren ihn aber nicht nur mit einem der erwähnten Ptolemaioi, sondern nehmen sogar an, daß es sich bei diesen ganz oder teilweise um identische Personen gehandelt habe. Seit der Publikation von I. Labraunda Nr. 3 sind drei Thesen vorgeschlagen worden:

1. «Der Bruder» = Ptolemaios von Ephesos = «der Sohn» = Ptolemaios Andromachou<sup>10</sup>

<sup>6</sup> Die Zeugnisse sind von W. HUSS, ZPE 121, 1998, 229–234 (A–C), 250 (Korrekturzusatz) zusammengestellt worden. – Für die von PH. GAUTHIER, Bull. Épigr. 1995, 523, vorgeschlagene Ergänzung der Z. 5–6 einer Inschrift aus Euromos (R. M. ERRINGTON, EA 21, 1993, 20, Nr. 3) – Πτολεμαῖοι τῷ βα[σιλέως νίῳ] –, scheint der Platz nicht auszureichen (siehe P. HERRMANN, EA 27, 1996, 55ff. und W. BLÜMEL, ebd. 61ff.).

<sup>7</sup> Auch der Beiname Andromachos statt Andromachou kommt in Frage (P. MAAS, The Year's Work in Classical Studies, 1939–45, 2; HUSS a. O. 242–243). Siehe jedoch K. BURASELIS, Das hellenistische Makedonien und die Ägäis, 1982, 128–134; F. W. WALBANK, in: N. G. L. HAMMOND – F. W. WALBANK, A History of Macedonia III, 1988, 589; C. RAVAZZOLO, in: B. VIRGILIO (Hrsg.), Studi ellenistici VIII, 1996, 132–136. Auf dieses Problem werde ich weiter unten zu sprechen kommen.

<sup>8</sup> Zur Datierung der Androsschlacht siehe BURASELIS a. O. 119ff.; WALBANK a. O. 587ff.; B. BEYER-ROTTHOFF, Untersuchungen zur Außenpolitik Ptolemaios' III., 1993, 130; G. REGER, AJAH 10, 1985 [1993], 155 mit Anm. 2; ders., Historia 43, 1994, 33; G. HÖLBL, Geschichte des Ptolemäerreiches, 1994, 49.

<sup>9</sup> BURASELIS a. O. 124ff.

<sup>10</sup> CRAMPA a. O. (Anm. 1) 97, 106.

2. «Der Bruder» = Ptolemaios von Ephesos = «der Sohn» ≠ Ptolemaios Andromachou<sup>11</sup>

3. «Der Bruder» = Ptolemaios von Ephesos = Ptolemaios Andromachou ≠ «der Sohn»<sup>12</sup>

In der jüngeren Forschung hat man sich auf These 1 und 3 konzentriert,<sup>13</sup> während Konsens darüber herrscht, daß die folgenden beiden Punkte der zweiten Möglichkeit widersprechen: Zum einen ist man sich darüber einig, daß es sich bei Ptolemaios Andromachou und Ptolemaios von Ephesos um dieselbe Person handelt.<sup>14</sup> Zum zweiten glaubt man, daß mit «dem Bruder» Ptolemaios Andromachou gemeint ist. Dementsprechend ist die Interpretation überholt, «der Bruder» sei zwar mit «dem Sohn» nicht aber mit Ptolemaios Andromachou identisch.<sup>15</sup>

Im Folgenden soll gezeigt werden, daß diese sehr logisch wirkenden Schlußfolgerungen auf unsicheren Prämissen beruhen. Die Identität von «Bruder» und «Sohn», nicht aber auch von Ptolemaios Andromachou, ist mit den bisher vor-

<sup>11</sup> HABICHT a. O. 168; BENGTSON a. O. (Anm. 2) 8, 11; J. SEIBERT, GGA 226, 1974, 206–208, 209–210; ders., Historia 25, 1976, 55–56; R. S. BAGNALL, The Administration of the Ptolemaic Possessions outside Egypt, 1976, 170–171; HEUSS a. O. (Anm. 4); WILL a. O. (Anm. 4) 236, 369; A. MASTROCINQUE, La Caria e la Ionia meridionale in epoca ellenistica (323–188 a. C.), 1979, 88–89.

<sup>12</sup> BURASELIS a. O. 119–141.

<sup>13</sup> These 1: RAVAZZOLO a. O. 128; HUSS a. O. (Anm. 6) 229ff. These 3: WALBANK a. O. 590–592; J. KOBES, EA 24, 1995, 2. Siehe auch A. MASTROCINQUE, Gnomon 56, 1984, 515: «Forse il B[uraselis] ha ragione». Gleicher Meinung scheint P. M. FRASER, CR 34, 1984, 259–261, zu sein. Die Identität «des Bruders» ist also weit weniger geklärt, als man in diesen beiden «Lagern» jeweils annimmt. Einerseits schreibt RAVAZZOLO: «L'identificazione tra Tolomeo il Figlio ed il Tolomeo di Labranda è quasi universalmente accettata» (RAVAZZOLO a. O. 128 Anm. 20). Andererseits nimmt KOBES an, daß die Nichtidentifikation mit «dem Sohn» sich durchgesetzt hat. Er vermutet sogar, HABICHT habe nachgewiesen, daß «Ptolemaios der Bruder (...) unmöglich der von Ptolemaios II. abgefallene Sohn gleichen Namens sein könnte», obwohl HABICHT a. O. (Anm. 5) sowie die vor BURASELIS erschienenen Werke von BAGNALL a. O. und WILL a. O. 369, die KOBES unrichtig zitiert, um zu zeigen, daß «dieser Sichtweise (...) heute weithin gefolgt» wird (KOBES a. O.), in Wirklichkeit gerade das Gegenteil sagen, nämlich daß «der Bruder» und «der Sohn» die gleiche Person waren.

<sup>14</sup> Dies ist nach BURASELIS' Untersuchungen (a. O. [Anm. 7] 126–127) nicht mehr zweifelhaft. Aufgrund der inhaltlichen und sprachlichen Übereinstimmungen müssen sich der P. Haun. 6 und Athenaios 13,593a–b auf dieselbe Person beziehen. Vor BURASELIS wurde die Identifikation des Ptolemaios von Ephesos mit Ptolemaios Andromachou schon von T. LARSEN, in: *Papyri Graecae Haunienses I*, 1942, S. 37ff. und CRAMPA a. O. 106, vermutet (anders P. FRASER, in: A. MOMIGLIANO – P. FRASER, CQ 44, 1950, 118). Siehe auch A. N. OIKONOMIDES, ZPE 56, 1984, 148–150; WALBANK a. O. (Anm. 7) 588; HUSS, a. O. 243.

<sup>15</sup> Nur GAUTHIER a. O. (Anm. 6) schließt sich dieser These an. Er bezieht sich aber ausschließlich auf ältere Literatur und bespricht die neue Interpretation von BURASELIS a. O. 128–134 nicht.

geschlagenen Interpretationen nicht widerlegt. Um dies zu verdeutlichen, müssen wir verschiedene Aspekte der komplizierten Argumentation näher betrachten.

Zunächst soll auf die Identifikation des Ptolemaios Andromachou mit Ptolemaios, ‹dem Sohn› eingegangen werden. Es ist naheliegend, daß sie unterschiedliche Personen waren: ‹Der Sohn› fiel von Ptolemaios Philadelphos um 259 ab, während Ptolemaios Andromachou in den vierziger Jahren auf ptolemäischer Seite noch militärisch aktiv war.<sup>16</sup> Wie sollte man sich außerdem erklären, daß aus einem anerkannten Sohn des Königs Ptolemaios II. der Sohn eines Andromachos wurde? Daß er nach dem Tod Ptolemaios' II. (246) von Andromachos adoptiert wurde, ist unwahrscheinlich. Für das Jahr 251/50 ist bereits ein eponymus Priester des Alexander und der Theoi Adelphoi mit dem Namen Ptolemaios Andromachou belegt,<sup>17</sup> der mit dem Ptolemaios Andromachou vom P. Haun. 6 zu identifizieren ist.<sup>18</sup> Beide sind zur gleichen Zeit tätig, und der Name Andromachos kommt im Ägypten des 3. Jhs. selten vor.<sup>19</sup> Statt Ptolemaios Andromachou in P. Haun. 6 Ptolemaios *Andromachos* zu lesen,<sup>20</sup> und Andromachos als Beinamen in Erinnerung an die Androsschlacht zu verstehen, ist paläographisch möglich, historisch aber unplausibel: Diese Schlacht bedeutete eine Niederlage der Lagiden gegen Antigonos Gonatas. Ferner spricht der Beleg des eponymen Priesters gegen einen Beinamen Andromachos.<sup>21</sup>

<sup>16</sup> BURASELIS a. O. 119–141.

<sup>17</sup> P. Cair. Zen. II. 59289, Z. 2, 13–14; P. Zen. dem. 6b, Z. 2–3; P. W. PESTMAN, A Guide to the Zenon Archive, 1981, 408; W. CLARYSSE – G. VAN DER VEKEN, The Eponymous Priests of Ptolemaic Egypt, 1983, 8f.

<sup>18</sup> BURASELIS a. O. 131–132; WALBANK a. O. 589; HÖLBL a. O. (Anm. 8) 49, 290 Anm. 58.

<sup>19</sup> BURASELIS a. O. 132; RAVAZZOLO a. O. (Anm. 7) 133.

<sup>20</sup> Siehe o. Anm. 7.

<sup>21</sup> Daß es sich bei ‹dem Sohn› und Ptolemaios Andromachou um unterschiedliche Persönlichkeiten handelt, ist heute die herrschende Meinung und wird nicht nur von BURASELIS, WALBANK und KOBES angenommen (siehe o. Anm. 12 u. 13), sondern auch von Forschern, die auf die Problematik der Identifikation ‹des Bruders› nicht eingehen: H.-J. GEHRKE, Geschichte des Hellenismus, 1990, 104–105, 201–202; G. WEBER, Dichtung und höfische Gesellschaft, 1993, 87 Anm. 1, 138 Anm. 1, 412 Anm. 1; BEYER-ROITHOFF a. O. (Anm. 8) 47 Anm. 141, 130–131, 286 Anm. 114; HÖLBL a. O. 49, 290 Anm. 58. – Bei WEBER a. O. 87 Anm. 1 ist allerdings widersprüchlich, daß er einerseits ‹den Sohn› von Ptolemaios Andromachou unterscheidet und andererseits noch die alte Interpretation wiedergibt, ‹der Sohn› sei in Ephesos von thrakischen Söldnern umgebracht worden (Athen. 13,593a–b). Es war Ptolemaios Andromachou, der, wie der P. Haun. 6 beweist und BURASELIS – von WEBER zitiert – gezeigt hat, in Ephesos getötet wurde. Bei KOBES a. O. (Anm. 2) 187 finden wir denselben Widerspruch. Er spricht von der «um 260/59 einsetzenden Usurpationsbewegung (...) des Ptolemaios ‹des Sohns› in Ephesos», unterscheidet jedoch zwischen ‹dem Sohn› und Ptolemaios Andromachou.

Es ist also klar, daß Ptolemaios Andromachou und *«der Sohn»* unterschiedliche Personen waren. Nun ist zu prüfen, ob das gewichtige Argument für die Nichtidentität von *«Bruder»* und *«Sohn»*, nämlich die Gleichsetzung von Ptolemaios Andromachou und *«dem Bruder»*, zwingend ist.

Bei der Identifizierung *«des Bruders»* hat man sich von der Tatsache beeinflussen lassen, daß unmittelbar vor dem oben erwähnten Passus, in dem Athenaeos von Sophron spricht (13,593b–d), dieser sich mit *Ptolemaios, Sohn des Königs Philadelphos* (Ptolemaios von Ephesos) befasst (13,593a–b). Dies hat dazu beigetragen, daß man den in der Labraunda-Inschrift neben Sophron genannten Ptolemaios *«den Bruder»* mit Ptolemaios von Ephesos identifiziert. BENGSTON z. B. schreibt in seiner Besprechung der Inschrift aus Labraunda: «Beide Männer [Sophron und Ptolemaios *«der Bruder»*] kommen übrigens auch bei Athenaeus in *engem Zusammenhang* vor» [Hervorhebung d. Verf.].<sup>22</sup> Da Ptolemaios von Ephesos und Ptolemaios Andromachou dieselbe Person sind,<sup>23</sup> bedeutet eine Gleichsetzung des Ptolemaios von Ephesos mit *«dem Bruden»* die Identifikation *«des Bruders»* mit Ptolemaios Andromachou. Dieser *enge Zusammenhang*, auf den sich BENGSTON bezieht, ist jedoch in Wirklichkeit nur eine *«textliche Nähe»*. Sophron und Ptolemaios erscheinen nicht in derselben, sondern in zwei verschiedenen Liebesanekdoten, die nichts miteinander zu tun haben. Auch die vor der Ptolemaios-Geschichte erzählte Anekdote über Demetrios Poliorketes hat zu Ptolemaios keinerlei Bezug. Was spricht also für die Identifikation *«des Bruders»* mit Ptolemaios Andromachou, außer dem Umstand, daß bei Athenaeos die Liebesanekdoten des Ptolemaios und des Sophron im Text hintereinander stehen?

Die folgenden zusätzlichen Argumente wurden für eine Gleichsetzung des *«Bruders»* mit Ptolemaios Andromachou vorgebracht. K. BURASELIS, F. W. WALBANK und J. KOBES glauben, daß *«der Bruder»* an Mylasa nicht vor dem Jahr 246 schrieb, weil er als Bruder des Euergetes (246–222) bezeichnet wird.<sup>24</sup> Deswegen müsse es sich um Ptolemaios Andromachou gehandelt haben, da *«der Sohn»*, wie schon angedeutet, um 259 von Philadelphos abfiel. In gleicher Weise wurde die Erwähnung *«des Bruders»* von J. CRAMPA, H. BENGSTON, J. SEIBERT und A. HEUSS interpretiert, mit dem Unterschied – zur Zeit ihrer Publikationen war die Person des Ptolemaios Andromachou noch wenig erforscht – daß sie in *«dem Bruder»* *«den Sohn»* sahen und eine Aussöhnung des

<sup>22</sup> BENGSTON a. O. (Anm. 2) 6. Siehe auch CRAMPA a. O. (Anm. 1) 114–115, 121: «Athenaeus connects the two men [Sophron und Ptolemaios] in XIII 593b–d, a–b, but in particular the association in [Labraunda] 3 gives the impression that they were contemporary high officials» (Zitat S. 121).

<sup>23</sup> Siehe o. Anm. 14.

<sup>24</sup> BURASELIS a. O. (Anm. 7) 137; WALBANK a. O. (Anm. 7) 591; KOBES a. O. (Anm. 13) 3.

letzteren mit Philadelphos nach 259<sup>25</sup> oder einen Wechsel des Sohnes zu den Seleukiden<sup>26</sup> vermuten mußten.

Die Bezeichnung ‹Bruder des Königs Ptolemaios (III.)› kann aber durchaus auch auf den ‹Sohn› hindeuten. Olympichos hat möglicherweise von dem ‹Bruder des Königs Ptolemaios (III.)› und nicht von dem ‹Sohn des Ptolemaios II.› gesprochen, weil er erst zu einer Zeit schreibt, in der Ptolemaios II. bereits tot war und Ptolemaios III. regierte. Wie hätte er sich sonst auf den ‹Sohn› beziehen sollen? Ptolemaios Euergetes ist der zeitgenössische Lagide der Adressaten des Olympichos, und es ist naheliegend, daß Olympichos den ‹Sohn› mit ihm in Verbindung bringt. So hatten es auch CHR. HABICHT, W. ORTH, R. S. BAGNALL, M. WÖRRLE und E. WILL vor BURASELIS' Untersuchungen zu Ptolemaios Andromachou verstanden, und ihre Argumente bleiben überzeugend.<sup>27</sup>

Anders als vermutet worden ist, steht die Identifikation des Sophron mit dem seleukidischen Gouverneur von Ephesos um 246 letzterer Interpretation nicht im Wege. Man ist davon ausgegangen, daß in der Inschrift Sophron, wie ‹der Bruden›, als Vertreter des ptolemäischen Hauses erwähnt wird und daß er früher oder zur gleichen Zeit wie ‹der Bruder an Mylasa schrieb.<sup>28</sup> Das würde bedeuten, daß ‹der Bruder› Ptolemaios Andromachou sein muß, da man sich Sophron als ptolemäischen Funktionär nur nach seiner Verfeindung mit Laodike – also nach 246 und damit nach dem 259 geschehenen Abfall des Sohnes – vorstellen kann, dieser mithin ausscheidet.

Es ist aber keineswegs sicher, daß Sophron in der Labraunda-Inschrift als ptolemäischer Funktionär auftaucht. BURASELIS sieht in der Art, wie sich der Text auf Sophron und Ptolemaios bezieht, «nicht nur eine einfache zeitliche Abfolge, sondern auch eine *inhaltliche* Unterscheidung zwischen der ganzen Periode von Sophron/Ptolemaios Andr. und der mit Olympichos anfangenden Phase» [Hervorhebung d. Verf.], also eine Trennung zwischen einer ptole-

<sup>25</sup> BENGTSON a. O. 8–9; SEIBERT a. O. (Anm. 11 [1974]) 206–208, 209–210; ders. a. O. (Anm. 11 [1976]) 55; HEUSS a. O. (Anm. 4).

<sup>26</sup> CRAMPA a. O. 97, 115.

<sup>27</sup> HABICHT a. O. (Anm. 5); ORTH a. O. (Anm. 3) 131 Anm. 34; BAGNALL a. O. (Anm. 11) 171; M. WÖRRLE, Chiron 8, 1978, 218 Anm. 85; WILL a. O. (Anm. 4) 236, 294. Anders, SEIBERT a. O. (Anm. 11 [1974]) 206–207 und HUSS a. O. (Anm. 6) 244–245 mit Anm. 86 (aber sehr vorsichtig: «Doch legt m. E. die Bezeichnung des Ptolemaios als ‹Bruder› des regierenden Königs eher die Annahme nahe, daß er den Regierungsantritt Ptolemaios' III. erlebt hat»). Besonders die Überlegungen von ORTH a. O. sind hier von Bedeutung: «Aber drückte sich der Verfasser des Schreibens gegenüber seinen Zeitgenossen, deren politische Gegenwart durch Ptolemaios III. mitgeprägt war, nicht gerade dadurch unmißverständlich aus? Warum hätte er bei seiner Absicht, die in Frage stehende Persönlichkeit eindeutig zu bestimmen, angesichts ihrer engen verwandtschaftlichen Beziehung zum regierenden König noch auf dessen verstorbenen Vater Ptolemaios II. anspielen sollen?»

<sup>28</sup> HABICHT a. O.; BURASELIS a. O. 134–140.

mäischen und seleukidischen Periode.<sup>29</sup> Die Unterscheidung kann aber genauso gut zwischen dem Verfasser des Briefes, Olympichos, der seine Herrschaft betont, und seinen Vorgängern bestehen. Von diesen Vorgängern könnte einer – Sophron – ein seleukidischer Offizier sein. Dies ist sogar am wahrscheinlichsten: Sophron ist in den Quellen nur als seleukidischer Funktionär belegt. Um den Sophron der Labraunda-Inschrift als ptolemäischen Anhänger darstellen zu können, muß BURASELIS hingegen unterstellen, daß Sophron zu den Ptolemäern überlief und der ptolemäische Kommandant bei der Schlacht von Andros war, was allerdings eine problematische Hypothese darstellt: In den Quellen steht als Kommandant eigentlich *Opronā* (im Akkusativ) und *Sophronā* ist eine Konjektur, obwohl ‹Opron› kein unbekannter Name im ptolemäischen Ägypten war.<sup>30</sup>

Der Ansatz, daß sich Sophron vor Ptolemaios oder zur gleichen Zeit wie dieser an Mylasa gewendet hätte, hat keine Grundlage. KOBES hat mit Recht darauf hingewiesen, daß eine Erwähnung des jüngsten Dokuments vor dem ältesten in der Labraunda-Inschrift kein Sonderfall wäre, so daß «die logische Brieffolge ( . . . ) Sophron (oder Ptolemaios) – Ptolemaios (oder Sophron)» ist.<sup>31</sup> Die zeitliche und politische Beziehung zwischen Sophron und Ptolemaios hatte schon WILL richtig gesehen: «Car le texte épigraphique, s'il juxtapose les noms de Sôphrôn et de Ptolémée, ne nous indique pas dans quel rapport (chronologique et politique) ils se trouvaient». <sup>32</sup> Demnach ist es möglich, 1. daß Sophron nach Ptolemaios als seleukidischer Funktionär an Mylasa geschrieben hat, 2. daß Sophron der schon bekannte Gouverneur von Ephesos ist und 3. daß es sich bei ‹dem Bruder› um ‹den Sohn› handelt, ohne daß eine dieser Annahmen der anderen widerspricht.

Hinzu kommt noch etwas anderes. Die Identifikation ‹des Bruders› mit Ptolemaios Andromachou basiert auf der unsicheren Hypothese, Mylasa habe sich in der Zeit, in der Ptolemaios Andromachou tätig war, unter ptolemäischer

<sup>29</sup> BURASELIS a. O. 137.

<sup>30</sup> OIKONOMIDES, ZPE 56, 1984, 151–152; WALBANK a. O. (Anm. 7) 591. Nach der handschriftlichen Überlieferung lautet der Text von Trogus: *Ut Ptolomaeus Adaeum denuo captum interfecit et Antigonus Andro proelio naval i Opronā vicerit* (Trog. prol. 27). C. MÜLLER (FHG III 710) konjizierte *Ecdemum* an Stelle von *Adaeum* und *Sophronā* an Stelle von *Opronā*. Die erste Konjektur wurde bald abgelehnt, da ‹Adaeus› aus Quellen und Münzen bekannt war (H. NIESE, Hermes 35, 1900, 69–72), aber *Sophronā* hat übelebt. Seit 1938 ist der Name Opron jedoch belegt (P. Tebt. III 2,890, Z. 14 u. 174). – Was die Konjektur von CRAMPA a. O. (Anm. 1) 100 angeht, ὁ(μο)π(ότ)ρ(ι)ον ἀ(δελφόν), genügt es, auf die Bemerkung BENGTSONS a. O. (Anm. 2) 7 hinzuweisen: Man kann «dies wohl nur als eine ingeniöse Spekulation auffassen, für die es keine Anhaltspunkte gibt, weder paläographische noch historische».

<sup>31</sup> KOBES a. O. (Anm. 13) 3–4 (Zitat S. 4). Er nennt als Beispiel eine Inschrift aus Theangela (Staatsverträge des Altertums III 429,12–14), in der ein Vertrag dieser kariischen Stadt mit Eupolemos vor einem älteren Vertrag mit Peukestas erwähnt wird.

<sup>32</sup> WILL a. O. 369.

Kontrolle befunden. Diese Hypothese<sup>33</sup> stützt sich auf folgendes: 1. Die Erwähnung des ‹Bruders des Euergetes› in der Labraunda-Inschrift; 2. Der Brief eines ptolemäischen Funktionärs an Kildara:<sup>34</sup> Diese Stadt, die in der Nähe von Mylasa liegt, scheint 246 im Rahmen des 3. syrischen Krieges zu den Ptolemäern übergewechselt zu sein.<sup>35</sup>

Dagegen ist folgendes anzuführen: Wie schon oben angedeutet wurde, kann die Erwähnung des ‹Bruders des Euergetes› auf eine ptolemäische Herrschaft über Mylasa zur Zeit des Philadelphos hindeuten. Daß Mylasa wie Kildara 246 unter ptolemäischen Einfluß geriet, ist weniger wahrscheinlich als man auf den ersten Blick aufgrund vor allem der geographischen Nähe zwischen beiden Ortschaften vermuten könnte: Wenn die Interpretation des Herausgebers, BLÜMEL, zutrifft, belegt die Kildara-Inschrift keine militärische und politische Kontrolle der Lagiden über Kildara, sondern nur eine Gesandtschaft dieser Stadt an Tlepolemos, den Vertreter des ptolemäischen Königs in Karien, um zur Partei der Berenike und des Ptolemaios III. überzutreten. Das Ereignis findet einige Monate nach dem Tod Antiochos' II. statt,<sup>36</sup> als große Unsicherheit in der Frage der Thronfolge herrschte und die Städte hierzu Stellung nahmen.<sup>37</sup> Kildara kann mit seiner Entscheidung trotz der geringen Entfernung zu Mylasa – oder gerade deswegen – einen anderen Weg als Mylasa gegangen sein. Die benachbarten Ortschaften Smyrna und Magnesia am Sipylos scheinen sich im Zusammenhang eines weiteren Konfliktes wegen der Nachfolge des Antiochos II. – des Krieges zwischen Seleukos II. und Antiochos Hierax – ebenfalls unterschiedlichen Parteien angeschlossen zu haben.<sup>38</sup> Und Kildara verhandelt schließlich mit einem gewissen Tlepolemos, nicht mit Ptolemaios ‹dem Bruder›. Daß diese Stadt einen anderen Weg als Mylasa gewählt hätte bzw. wählen müssen, wäre nicht verwunderlich: Kildara ist wie Mylasa eine Binnenstadt, aber sie befindet sich nur ca. 10 km vom Meer entfernt (von Mylasa 16 km) und verfügte über einen Hafen.<sup>39</sup>

<sup>33</sup> Wir finden sie bei HEUSS a. O. (Anm. 4), HUSS a. O. (Anm. 4) 198 und KOBES a. O. 1–6. Letzterer hat dafür eine neue Inschrift aus Kildara in Betracht gezogen (siehe unten Anm. 34).

<sup>34</sup> E. BLÜMEL, EA 20, 1992, 128–129 (SEG 42,994).

<sup>35</sup> BLÜMEL a. O. 129–132; KOBES a. O. 5.

<sup>36</sup> Siehe BLÜMEL a. O. 130, mit Zustimmung von PH. GAUTHIER, Bull. Épigr. 1994, 528, und KOBES a. O. 5–6.

<sup>37</sup> Z. B. Seleukos II. wird von Milet (OGI 227 [WELLES, RC 22]) und Smyrna (OGI 229 [I. Smyrna 573]) anerkannt.

<sup>38</sup> Siehe den Kommentar von TH. IHNKEN zum Sympolitievertrag zwischen Smyrna und Magnesia am Sipylos (OGI 229 [I. Smyrna 573]) in I. Magnesia am Sipylos, S. 30ff.

<sup>39</sup> Anders scheint BLÜMEL a. O. 129 zu denken: «une durch plusieurs Bergketten vom Meer getrennte Binnenstadt». Auf den Hafen hat aber mit Recht GAUTHIER a. O. hingewiesen: «l'expression καὶ περὶ τῶν κατὰ τὸν λιμένα montre que les Kildaréens (...) disposaient d'un port».

Dies könnte die Entscheidung der Kildareis zu einem Zeitpunkt, in dem die Seeherrschaft an der Südküste Kleinasiens eindeutig den Ptolemäern gehörte, beeinflusst haben. Kildara könnte sich außerdem wegen seiner geringen Größe im Vergleich mit Mylasa nicht in der Lage gefühlt haben, dem Druck der Ptolemäer, in einer Phase des Krieges, in der keine Entsetztruppen der Seleukiden zu erwarten waren, zu widerstehen.<sup>40</sup>

Ferner muß berücksichtigt werden, daß die Kildara-Inschrift jetzt von GAUTHIER anders als von BLÜMEL interpretiert wird: Danach spiegelt sie die Treue der Kildareis zu den Lagiden wider und damit eine langbestehende ptolemäische Herrschaft in Kildara.<sup>41</sup> Trifft diese Interpretation zu, so stellt auch die Inschrift aus Kildara keinen Beweis mehr für einen Seitenwechsel Mylasas im Jahre 246 dar. Auf eine vor 246 schon existierende ptolemäische Herrschaft in Mylasa kann sie auch nicht hindeuten, denn unter Antiochos II. ist Mylasa seleukidisch, und vor dem 3. Syrischen Krieg wird sich dies vermutlich nicht geändert haben.<sup>42</sup>

Die Wahrscheinlichkeit, daß die Tätigkeit des Ptolemaios Andromachou mit einer ptolemäischen Herrschaft in Mylasa zeitlich zusammenfällt, ist eher gering. Wenn die Hypothese zutrifft, daß es sich bei Sophron und dem Gouverneur von Ephesos um die gleiche Person handelt und daß er als seleukidischer Funktionär an Mylasa schrieb, muß Mylasa ab einem bestimmten Zeitpunkt unter der Herrschaft von Antiochos II. (261–246) gestanden haben. Dies wird durch den numismatischen Befund bestätigt: In Mylasa wurden Drachmen und Tetradrachmen von Antiochos II. geprägt.<sup>43</sup> Darüber hinaus passt es zu den militärischen Ereignissen: Der Sieger des 2. Syrischen Krieges (260–253) war Antiochos II. Die Herrschaft der Seleukiden kann nicht vor dem 3. Syrischen Krieg (246–241) geendet haben. Aber unsere Inschrift aus Labraunda zeigt, daß auch unter der Regierung des Seleukos II. (246–225) Mylasa den Seleukiden gehörte.<sup>44</sup> Für eine ptolemäische Herrschaft in Mylasa kommt höchstens eine sehr kurze Zeit zu Beginn des 3. Syrischen Krieges in Frage.<sup>45</sup> Davon gibt es allerdings keine Belege aus Mylasa selbst, sondern nur den indirekten Hinweis, daß vielleicht – aufgrund GAUTHIERS neuer Interpretation jetzt zweifel-

<sup>40</sup> Die Südküste Kleinasiens war durch den Taurus vom restlichen Kleinasiens getrennt und das Meer war, wie angedeutet, unter ptolemäischer Kontrolle. Siehe BLÜMEL a. O. (Anm. 34) 131–132.

<sup>41</sup> GAUTHIER a. O.; ders., Bull. Épigr. 1996, 397.

<sup>42</sup> Anders GAUTHIER a. O. (Anm. 36). Er denkt, daß Mylasa, wie Halikarnassos, vor 246 ptolemäisch war. Siehe aber unten die Belege für eine seleukidische Herrschaft.

<sup>43</sup> Dies ist von G. LE RIDER, BCH 114, 1990, 544–551, bewiesen worden.

<sup>44</sup> Siehe auch I. Labraunda 5. In beiden Inschriften wird erwähnt, daß Seleukos II. Mylasa für frei erklärte.

<sup>45</sup> Am Anfang der Regierung des Seleukos II. ab Mitte 245 (KOBES a. O. [Anm. 13]

6) bzw. schon 246 (W. BLÜMEL, in: I. Mylasa II, S. 11) war Mylasa seleukidisch.

haft – die Nachbarstadt Kildara 246 versucht hat, zu den Ptolemäern überzuwechseln.

Wie lange war hingegen Mylasa zur Zeit «des Sohnes» in ptolemäischer Hand? Die Inschrift Nr. 43 von Labraunda zeigt, daß im Jahre 267, also zu Beginn der Koregentschaft «des Sohnes»,<sup>46</sup> Mylasa zu den Besitzungen des Ptolemaios II. gehörte. Und es ist anzunehmen, daß erst während des 2. Syrischen Krieges (260–253) die Stadt seleukidisch wurde.<sup>47</sup> Die minimale Zeitspanne der lagidischen Herrschaft in Mylasa unter Ptolemaios II. (267–260) entspricht also ziemlich genau der Mitregentschaft «des Sohnes». Es handelt sich um eine Periode starken ptolemäischen Einflusses in Karien, aus der neben anderen Zeugnissen ein samisches Dekret für einen ptolemäischen Strategen ἐπὶ Καρίας stammt.<sup>48</sup>

Mylasa korrespondierte über seine Rechte mit jedem neuen Herrscher bzw. mit deren Vertretern: Sophron/Antiochos II., Olympichos/Seleukos II. und Philipp V. Man kann annehmen, daß unter den Urkunden, die Mylasa Olympichos einreichte, sich auch solche aus der Zeit von Philadelphos' Herrschaft befanden.

Nachdem wir die Herrschaft des Philadelphos in Mylasa zur Zeit «des Bruders» plausibel machen konnten, können wir zur Person des Ptolemaios Andromachou selbst zurückkehren. Auch unsere Informationen über Ptolemaios' Andromachou Stellung innerhalb der lagidischen Familie stehen einer Identifikation dieses Ptolemaios mit «dem Bruder» entgegen. Ptolemaios Andromachou war ein Sohn des Königs Philadelphos und wohl einer seiner Konkubinen.<sup>49</sup> An der Identität des Vaters läßt Athenaios keinen Zweifel,<sup>50</sup> und daß er ein illegitimer Sohn war, kann als fast sicher gelten.<sup>51</sup> Nach seiner Geburt hat man ihn wahrscheinlich als Sohn des Andromachos, eines Dorea-Inhabers aus dem Kreis des Dioiketen Apollonios, *delegalisiert*.<sup>52</sup>

<sup>46</sup> Die Urkunde ist vom Juni 267, und «der Sohn» wurde spätestens im Dezember desselben Jahres/Januar 266 zum Mitregenten ernannt (P. dem. Louvre 2424).

<sup>47</sup> Dies ist auch BAGNALLS Meinung (a. O. [Anm. 11] 93).

<sup>48</sup> CHR. HABICHT, MDAI(A) 72, 1957, 218, Nr. 57. Für weitere Zeugnisse siehe BAGNALL a. O. 80 ff.

<sup>49</sup> Möglicherweise Bilistiche. Dazu BURASELIS a. O. (Anm. 7) 133; WALBANK a. O. (Anm. 7) 189; A. CAMERON, GRBS 31, 1990, 287ff. und RAVAZZOLO a. O. (Anm. 7) 133, 137–143.

<sup>50</sup> Athenaios 13,593a–b. Wie wir gesehen haben, waren Ptolemaios von Ephesos und Ptolemaios Andromachou ein und dieselbe Person (siehe o. Anm. 14).

<sup>51</sup> Philadelphos hatte nur drei Kinder aus seiner ersten Ehe mit Arsinoë I. (Ptolemaios III., Lysimachos und Berenike), und seine zweite Ehe mit Arsinoë II. blieb kinderlos (Schol. Theokr. 17,128; Paus. 1,7,3). Auf das komplizierte Problem der Herkunft «des Sohnes» kann hier nicht eingegangen werden. Siehe M. DOMINGO GYGAX, Untersuchungen zu den lykischen Gemeinwesen in klassischer und hellenistischer Zeit, Antiquitas 1 (im Druck).

<sup>52</sup> Siehe BURASELIS a. O. 124ff.

Daß dieser Bastard des Philadelphos in einer literarischen Quelle als Sohn des Königs bezeichnet wird (Athenaios 13,593a–b), ist nicht überraschend. Diese Qualität macht vielmehr die erzählte Liebesanekdote noch interessanter. Merkwürdig ist aber, daß eine Person, die «aus Gründen der Staatsraison offiziell als Sohn eines Untertanen des Königs bekannt war bzw./und als solcher angegeben wurde»,<sup>53</sup> die im Jahre 251/50 als eponymer Priester Alexanders und der Theoi Adelphoi den Namen *«Ptolemaios, Sohn des Andromachos»* trug<sup>54</sup> und von der im P. Haun. 6 gesagt wird, daß sie tatsächlich *«Sohn des Andromachos»* genannt wurde,<sup>55</sup> in der Sprache der diplomatischen Beziehungen als *«Ptolemaios, Bruder des Königs Ptolemaios»* erscheint.

Zuletzt noch einige Daten zu den Karrieren des Ptolemaios Andromachou und *«des Sohnes»*. Der Ptolemaios, der mit Mylasa über die Rechte dieser Stadt verhandelte, muß ein hoher Funktionär gewesen sein, der ptolemäische Statthalter Kariens oder sogar, wie BURASELIS vermutet, jemand, der «das Oberkommando über die ptolemäischen Besitzungen (zumindest) im südwestlichen Kleinasien» innehatte.<sup>56</sup> Von welchem Ptolemaios ist diese Position am ehesten zu erwarten?

Ptolemaios Andromachou gilt in der modernen Forschung als «der ptolemäische General» des Euergetes beim Zug in Thrakien,<sup>57</sup> als «Ptolemaic admiral» (*«co-commander»* der ptolemäischen Flotte neben einem anderen Admiral oder sogar *«his superior»*) bei der Androsschlacht,<sup>58</sup> als «Kommandant von Ephesos», und als «Gouverneur nicht nur dieser Stadt, sondern (...) eines weit nach Süden (Karien) ausgedehnten Bereiches».<sup>59</sup>

Was wissen wir aber wirklich über die Laufbahn des Ptolemaios Andromachou? Aus dem P. Haun. 6 erfahren wir nur, daß er die thrakische Stadt Ainos (und vielleicht andere Orte)<sup>60</sup> einnahm, und daß er mit der Schlacht von Andros zu tun hatte. Über seine Position und seinen Rang ist aber nichts gesagt. Aus Ptolemaios' Erwähnung in diesem Papyrus darf auf keinen Fall gefolgert werden, daß er die Führung in Thrakien und bei Andros hatte: Der Papyrus reproduziert Kurzbiographien von Mitgliedern des Ptolemäerhauses,<sup>61</sup> und Ptolemaios Andromachou findet einen Platz nicht aufgrund seiner Leistungen und

<sup>53</sup> BURASELIS a. O. 131.

<sup>54</sup> Siehe o. Anm. 17.

<sup>55</sup> P. Haun. 6, Z. 1 ff.: Πτολεμαῖος ἐπίκλησιν Ἀνδρομάχου.

<sup>56</sup> BURASELIS a. O. 137.

<sup>57</sup> BURASELIS a. O. (Anm. 7) 133.

<sup>58</sup> WALBANK a. O. (Anm. 7) 591–592. Siehe auch BURASELIS a. O. 140 («gemeinsame Führung der ptolemäischen Flotte durch Sophron und Ptolemaios Andr.»).

<sup>59</sup> BURASELIS a. O. 137.

<sup>60</sup> In Z. 7. BURASELIS a. O. 132 ergänzt *«(αι) πολλῷ[ν] τόπους]*, A. BÜLOW-JACOBSEN, ZPE 36, 1979, 95, *«(αι) πολλῷ[ς] ἄλλας κώμας»*.

<sup>61</sup> M. SEGRE, RPAA 19, 1942/43, 270–280.

Ämter, sondern weil er Mitglied des Königshauses war. Es ist symptomatisch, daß Trogus als Kommandant der lagidischen Flotte bei der Androsschlacht Opron und nicht Ptolemaios Andromachou nennt (Trog. prol. 27).

Nach Athenaios (13,593a–b) kommandierte «der Sohn des Königs Philadelphos», d. h. Ptolemaios Andromachou, des weiteren in Ephesos eine Garnison und wurde dort von seinen thrakischen Söldnern getötet. Schon die Art, wie sich diese Quelle auf Ptolemaios bezieht (ο τὴν ἐν Ἐφέσῳ διέπων φρουράν), deutet darauf hin, daß wir es am wahrscheinlichsten mit einem Garnisonskommandanten zu tun haben und nicht mit dem «Gouverneur von Ephesos».⁶² Dies wird auch dadurch bestätigt, daß einige Zeilen weiter unten Athenaios den seleukidischen Gouverneur Sophron als ο ἐπὶ τῆς Ἐφέσου bezeichnet. Daß die Athenaios-Quelle keine hohe Position des Ptolemaios widerspiegelt, dessen sind sich auch die Autoren bewußt, die diesen Ptolemaios mit dem «Sohn» gleichsetzen wollen: W. Huss schreibt z. B., «die Befugnisse des „Sohns“ können über die eines Besatzungskommandanten von Ephesos weit hinausgegangen sein»,⁶³ und C. B. WELLES muß vermuten, Ptolemaios' Stelle, «would have included control over the garrisoned cities in Asia Minor, Ephesus among others».⁶⁴ Gerade aufgrund der in der Athenaios-Passage überlieferten Stellung lehnte E. POZZI freilich die Gleichsetzung mit «dem Sohn» ab.<sup>65</sup>

«Der Sohn» hingegen erscheint als ein sehr plausibler Gesprächspartner von Mylasa. Dafür spricht nicht nur, daß er Mitregent war. Urkunden aus Milet lassen nämlich vermuten, daß er eine Stellung innehatte, die mit dem oben erwähnten Oberkommando über Südwestkleinasien oder über ein noch größeres Gebiet übereinstimmt: Um 262 war «der Sohn» in Milet anwesend, um sich die Treue der Milesier zu sichern; auf diesen Aufenthalt bezieht sich Ptolemaios II. in einem Brief an Milet,<sup>66</sup> und in einem Dekret der Milesier ist «der Sohn» ebenfalls erwähnt.<sup>67</sup> Schließlich muß auch darauf hingewiesen werden,

<sup>62</sup> Diese Bezeichnung finden wir z. B. bei A. BOUCHÉ-LECLERCQ, *Histoire des Lagides I*, 1903, 206; M. LAUNEY, *Recherches sur les armées hellénistiques*, 1987<sup>2</sup>, 373; BURASELIS a. O. 137 und BEYER-ROTHHOFF a. O. (Anm. 8) 130.

<sup>63</sup> HUSS a. O. (Anm. 6) 241.

<sup>64</sup> WELLES, RC, S. 76. Auf der vorigen Seite bezeichnet er aber Ptolemaios als «garrison-commander in Ephesus».

<sup>65</sup> E. POZZI, MAT II 63, 1913, 343.

<sup>66</sup> I. Milet III 139, Z. 8–10 = WELLES, RC 14: γέγοαφεγ γ[άρ] μοι ο τε νίος καὶ Καλλικράτης καὶ οἱ ἄλλοι φίλοι οἱ παρ' ὑμῖν ὅντες, ἦν ἀπόδειξιν πεποίησθε τῆς πρὸς ἡμᾶς εὐνοίας. Zur Datierung siehe WELLES a. O. S. 73; SEIBERT a. O. (Anm. 11 [1974]) 208; ORTH a. O. (Anm. 3) 31; WALBANK a. O. (Anm. 7) 590.

<sup>67</sup> I. Milet III 139, Z. 42–47: [ίνα] δὲ ο[ὐ]αί εἰς τ[ο]ὺς λοιπὸν ο δῆμος φαίνηται πρόθυμον αὐτῷ παρεχόμενος τῷ τε νίῳ ο[ὐ]αί αὐτῷ, παρακελήσθατι μὲν τοὺς πολίτας ἀπαντας καὶ τ[ο]ὺς ὅρκον αὐτ[ο]ῖς εἴναι διαφυλάξειν τὴμ φιλίαν καὶ τὴν συμμαχίαν τὴν ὑπάρχουσαν [τ]ῇ πόλει πρὸς τὸν βασιλέα Πτολεμαῖον καὶ τοὺς ἐκγόνους αὐτοῦ τὸν ἀεὶ χρόνον.

daß nach Trogus «der Sohn» in *Asia* revoltierte;<sup>68</sup> weiterhin, daß sein Komplize der Tyrann von Milet Timarchos war, was ihn nicht nur mit Kleinasien, sondern wiederum mit einem Gebiet in der Nähe von Mylasa in Verbindung bringt: *Ut in Asia filius Ptolomaei regis socio Timarcho desciverit a patre* (Trog. prol. 26).<sup>69</sup> BURASELIS selbst ist nicht entgangen, daß «der Bruder» «in demselben kritischen Bereich (...) ein hohes Kommando» hatte wie «der Sohn».<sup>70</sup> Dies hat ihn zur Schlußfolgerung veranlaßt, daß Ptolemaios Andromachou wahrscheinlich nicht die gleiche Person wie «der Sohn» war, weil man letzterem nach dem Abfall nicht ein ähnliches Kommando anvertraut hätte. Doch aufgrund der zugrunde gelegten Tatsachen kann man ebensogut zum Ergebnis kommen, daß «der Sohn» und «der Bruder» dieselbe Person waren.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Identifikation «des Bruders des Königs Ptolemaios Euergetes» mit einem (mit Ptolemaios Andromachou nicht identischen) «Sohn» nicht nur möglich ist, sondern sogar eine einfachere Lösung zum Problem der Identität «des Bruders» anbietet als die Identifikation mit Ptolemaios Andromachou und «dem Sohn» oder auch die Identifikation ausschließlich mit Ptolemaios Andromachou.

Wer «den Bruder» mit «dem Sohn» und Ptolemaios Andromachou gleichsetzt, muß vermuten, daß «der Sohn» nach seinem Abfall von Philadelphos sich mit letzterem versöhnte; er begegnet außerdem dem Problem, daß die Position des Ptolemaios von Ephesos nicht derjenigen eines Sohnes des Königs würdig zu sein scheint, und muß schließlich erklären, warum ab einem bestimmten Zeitpunkt «der Sohn» als Ptolemaios Andromachou bekannt war. Dies ist nicht einfach: Daß nach dem Tod des Philadelphos (246) «der Sohn» von einem Andromachos adoptiert wurde, läßt sich mit dem Beleg eines Ptolemaios Andromachou, eines eponymen Priesters des Alexander und der Theoi Adelphoi im Jahre 251/50, schlecht vereinbaren. Daß er in Erinnerung an die Schlacht von Andros nicht Ptolemaios Andromachou, sondern Andromachos hieß, bereitet Probleme: Nicht nur die Existenz eines Ptolemaios Andromachou 251/50 spricht dagegen, sondern auch die Tatsache, daß diese Schlacht von den Ptolemäern verloren wurde.

<sup>68</sup> In der Literatur findet man oft, daß «der Sohn» in *Ephesos* von Philadelphos abfiel (z. B. bei WELLES a. O. S. 75–76; FRASER a. O. (Anm. 14); zuletzt noch bei WEBER a. O. [Anm. 21] und KOBES a. O. [Anm. 2]). Dies ist nicht, was Trogus sagt. Es handelt sich um eine Vermutung, die auf der falschen Gleichsetzung des Ptolemaios von Ephesos mit «dem Sohn» beruht sowie auf der Verknüpfung der von Trogus erwähnten Rebellion mit dem von Athenaios referierten Tod des Ptolemaios von Ephesos ebendort.

<sup>69</sup> Zu Timarchos siehe SEIBERT a. O. 208 mit Anm. 52; ORTH a. O. 153–155; WILL a. O. (Anm. 4) 235–236.

<sup>70</sup> BURASELIS a. O. (Anm. 7) 136 Anm. 106.

Die Gleichsetzung des ‹Bruders› ausschließlich mit Ptolemaios Andromachou ist nicht weniger problematisch. Um sie zu begründen, hat man die falsche Prämissen etabliert, daß ‹der Bruder› nur zur gleichen Zeit wie Sophron oder erst nach ihm mit Mylasa korrespondiert haben kann (siehe jedoch oben die Bemerkung von WILL). Weiterhin musste man m. E. fragwürdige Annahmen zugrunde legen: 1. Sophron sei zu den Ptolemäern übergetreten (obwohl er nur als seleukidischer Offizier belegt ist). 2. Er und nicht der von der Quelle zitierte Opron sei der ptolemäische Admiral bei der Androsschlacht gewesen. 3. ‹Der Bruder› und ‹der Sohn› hätten in Südwestkleinasien dieselbe Stellung innegehabt, seien jedoch unterschiedliche Personen gewesen. 4. Ptolemaios Andromachou hätte eine wichtigere Position gehabt, als es die Quellen reflektieren. 5. ‹Bruder des Euergetes› sei eine normale Bezeichnung für einen mit einem Decknamen benannten Bastard des Philadelphos gewesen. 6. Mylasa hätte sich in ptolemäischer Hand zu einer Zeit befunden, aus der nur Indizien seleukidischer Kontrolle bekannt sind.

Die Identifikation ‹des Bruders› ausschließlich mit ‹dem Sohn› bereitet keine dieser Schwierigkeiten: ‹Der Sohn› hatte eine hohe Position und war in Südwestkleinasien in ähnlichen Funktionen wie ‹der Bruder› tätig; Mylasa war während der Koregentschaft ‹des Sohnes› ptolemäisch; und um die Interpretation zu untermauern, braucht man aus Sophron keinen ptolemäischen Funktionär zu machen. Die oben erwähnte These Nr. 2 von HABICHT sollte nur in einem Punkt geändert werden: Bei Ptolemaios von Ephesos handelt es sich nicht um ‹den Sohn›, sondern um Ptolemaios Andromachou. Die Erwähnung der beiden Namen – Sophron und Ptolemaios – sowohl in I. Labraunda Nr. 3 als auch in Athenaios 13,593a–d scheint eine unglückliche Übereinstimmung zu sein, die zur Entstehung unnötig komplizierter Hypothesen beigetragen hat. Wenn diese Überlegungen das Richtige treffen, sollte also nun die ‹Gleichung› nach dem o. g. Muster lauten: ‹Der Bruder› = ‹der Sohn› ≠ Ptolemaios Andromachou = Ptolemaios von Ephesos.

*Universität Tübingen  
Historisches Seminar  
Abt. für Alte Geschichte  
Wilhelmstr. 36  
72074 Tübingen*